Predigt über Markus 10,28-31
Was Nachfolge kostet, und was sie bringt

Liebe Gemeinde

Matthäus, Markus und Lukas überliefern den Text über den Lohn der Nachfolge unmittelbar nach der Begegnung von Jesus und dem reichen Jüngling. Wir erinnern uns: Der reiche Jüngling kam zu Jesus mit einer existentiellen Frage: *Was soll ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe (Markus 10,17)?* Jesus hat den reichen Jüngling an die Gebote im Alten Testament erinnert. Dieser hat behauptet, er habe alle Gebote gehalten von seiner Jugend auf. Jesus machte ihn auf ein Defizit in seinem Leben aufmerksam: *Eines fehlt dir. Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach (Markus 10,21)!* Der reiche Jüngling setzt die Aufforderung Jesu nicht in die Tat um. *Er aber wurde betrübt über das Wort und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter (10,22).*

Jesus sagt zu den Jüngern: *Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen (Vers 23)!* Die Jünger fühlen sich betroffen und reagieren entsetzt. Jesus doppelt nach: *Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher ins Reich Gottes komme (Vers 25).* Die Jünger sind noch viel mehr entsetzt. Sie fragen sich: *Wer kann dann selig werden (Vers 26)?* Jesus ermutigt sie mit den Worten: *Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott (Vers 27).* Wir haben gesehen: Der reiche Jüngling war ernsthaft interessiert an der Nachfolge Jesu. Und doch hat er den entscheidenden Schritt nicht gewagt. Er hat sich abgewandt und ist davon gegangen, anstatt Jesus nachzufolgen. Kaum einer schafft es, ins Reich Gottes hineinzukommen, hat Jesus erklärt. Wie steht es dann mit den Jüngern? Diese Frage stellt sich unausweichlich.

Petrus ist der Sprecher des Zwölferkreises. Er erinnert Jesus daran: *Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt (Vers 28).* Implizit fragt Petrus: Was bekommen wir für einen Lohn? Werden wir ins Gottesreich kommen? Nachdem Jesus erklärt hat, wie schwer es ist, ins Reich Gottes zu kommen, stellt sich diese Frage für die Jünger. Sie sind verunsichert. Sie machen sich ernsthaft Gedanken: Schaffen wir das? Petrus findet, sie hätten doch einen hohen Preis bezahlt für die Nachfolge. In der Tat: Sie haben alles verlassen – den Beruf, das Haus, die Familie, die Verwandten, den Landbesitz, die Heimat. Wenn wir das lesen, kommt unweigerlich die Frage auf: Was habe ich alles aufgegeben für Gott oder Jesus?

Jesus spürt die Not und Anfechtung, in der sich Petrus befindet. Er gibt ihm und allen Jüngern eine wunderbare Verheissung: *Es ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Äcker verlässt um meinetwillen und um des Evangeliums willen (Vers 29),* der nicht reich dafür belohnt wird. Wenn wir etwas aufgeben für Jesus, dann entschädigt er uns vielfach dafür. Wenn wir auf etwas verzichten, damit das Evangelium verbreitet wird, ist das für uns ein Gewinn.

Die Belohnung für die Nachfolge ist überreich. Jesus nennt sie *«hundertfach» (Vers 30).* Der Lohn der Nachfolge wird unsere Vorstellungskraft übersteigen. Lohn gibt es schon in dieser Welt, das ist die Zeit, bevor Jesus das Reich Gottes sichtbar aufrichtet. Die Jünger Jesu werden *jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker mitten unter Verfolgungen* bekommen *(Vers 30).* Brüder und Schwestern sind unsere Brüder und Schwestern im Glauben. Die Jünger Jesu bilden zusammen eine geistliche Familie. Mütter sind für uns Mütter im Glauben. Wir bekommen geistliche Väter und Mütter, die uns im Glauben fördern. Von ihrem Glauben und Leben lernen wir viel für unseren Weg mit Jesus. Sie sind uns ein Vorbild im Glauben und helfen uns, dass wir wachsen im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. Umgekehrt haben Christen auch Kinder im Glauben. Auch kinderlose Männer und Frauen können geistliche Eltern sein. Jesus wird auch materiell für seine Nachfolger sorgen. Er wird ihnen schon jetzt in dieser Zeit Häuser und Äcker schenken. Unzählige Missionare können das bezeugen. Gott steht zu seinem Wort.

Und es gibt nicht nur Lohn jetzt in dieser Zeit, sondern auch in der kommenden Welt. In der kommenden Welt verheisst Jesus *das ewige Leben (Vers 30).* Hier spricht Jesus vom kommenden Gottesreich, von der neuen Schöpfung. Dort werden die Jünger das ewige Leben bekommen. Das ewige Leben ist von unschätzbarem Wert. Es ist hundertfach wertvoller als alles, was diese Welt zu bieten hat. Was wir hier in dieser Welt haben, ist vergänglich. Aber das ewige Leben hört niemals auf. Es ist viel wertvoller als alles, was wir in dieser Welt für Jesus aufgeben können. Jesus verspricht seinen Jüngern das ewige Leben, das der reiche Jüngling gesucht, aber dann doch abgelehnt hat. Es ist das ewige Leben, in das ein Mensch von sich aus unmöglich hineinkommen kann. Genau dieses ewige Leben verspricht Jesus seinen Jüngern als Lohn für die Nachfolge! Genau das wird Gott ihnen schenken. Ist das nicht unfassbar?

Liebe Gemeinde

Jesus hat mehrmals gesagt: *Viele aber werden die Letzten sein, die die Ersten sind, und die Ersten sein, die die Letzten sind (Vers 31).* Beispiele dafür gibt es schon in der Bibel. Der Jünger Judas gehörte zum Zwölferkreis, also zu den engsten Jüngern Jesu. Aber er hat ihn verraten und ist abgefallen. Er ist von einem Ersten zu einem Letzten geworden. Umgekehrt der Apostel Paulus. Er hat die Jünger Jesu verfolgt. Nach seiner Bekehrung wurde er ein Apostel des auferstandenen Jesus Christus. Er ist von einem Letzten zu einem Ersten geworden. Heute gibt es Menschen, die in jungen Jahren Feuer und Flamme für Jesus waren, jetzt aber nichts mehr vom Glauben wissen wollen. Sie sind von Ersten zu Letzten geworden. Oder es gibt Leute, die gleichgültig oder sogar ablehnend waren und dann durch einen Schicksalsschlag zum Glauben an Jesus gekommen sind. Sie sind von Letzten zu Ersten geworden.

Das ewige Leben ist ein Geschenk. Es ist dem Gläubigen verheissen, aber wir können nicht darüber verfügen. Tragen wir Sorge dazu, dass wir es nicht verlieren. Bleiben wir im Glauben treu. Die Nachfolge hat ihren Preis, aber der Lohn ist hundertfach grösser. Wenn wir Jesus nachfolgen wollen, aber angefochten sind, ermutigt Jesus uns. Er verheisst uns einen überreichen Lohn. Die Nachfolge lohnt sich schon jetzt in dieser Welt und erst recht in der Ewigkeit, das ewige Leben im Gottesreich wird uns überwältigen.

Amen

17-3-2024, Madeleine Koch, Pfrn., Adelboden